

WWW.SCHNEIDER-INSTITUTE.DE

INSTITUT FÜR VÖLKERRECHT

[Schneider-Institute.de](http://www.Schneider-Institute.de) · Breul 16 · 48143 Münster

An

Schneiders Kommentare zur Stadt- und Weltchronik

Wahn! Wahn!
Überall Wahn!
Wohin ich forschend blick
in Stadt- und Weltchronik, ... (Richard Wagner),
„Die Meistersinger von Nürnberg“, III. Akt, 1. Szene

Generaldirektor der
Schneider-Institute.de

RENÉ SCHNEIDER

BREUL 16

48143 MÜNSTER

Telefax (privat)

Telefon (privat)

Schneider@muenster.de

Daten gespeichert gemäß DSGVO.
USt-IdNr.: DE198574773

5. Januar 2026 – No. 28935



Gestern habe ich an dieser Stelle¹ eine Lücke im NATO-Vertrag² beschrieben³ und ihr den Namen die „Schneider-Lücke“ im Nordatlantikvertrag gegeben, denn das war mein gutes Recht als Entdecker dieser Lücke.

Von den möglichen Lösungen des Problems mit der Lücke nannte ich zuerst nur die einfachste und schnellste, nämlich die *außerordentliche und fristlose Kündigung der NATO-Mitgliedschaft aus wichtigem Grund und mit sofortiger Wirkung*, und zwar durch alle NATO-Mitglieder, die in einen aktuell drohenden amerikanisch-dänischen Krieg um Grönland nicht involviert werden wollen.

Es ist allgemein bekannt, daß die USA, die immerhin ein Gründungsmitglied der NATO sind, schon länger und immer lauter territoriale Ansprüche auf Grönland erheben.⁴ Diese Insel ist aber unbestreitbar ein Teil des dänischen Staatsgebiets.⁵ und ⁶ Folglich könnten die USA nur versuchen, mit Dänemark über einen Verkauf der Insel zu sprechen, und eine angemessene Gegenleistung zu verhandeln. So geschah es zum Beispiel beim Erwerb von Alaska⁷, welches die USA durch Vertrag vom 30. März 1867 und Zahlung von 7,2 Millionen Dollar vom damaligen Kaiserreich Rußland erwarben. Und schon 1803 kauften die USA die französische Kolonie Louisiana⁸ für 15 Millionen Dollar.

Auch Präsident Trump hatte 2019 ernsthaft erwogen, Grönland zu kaufen, ich zitiere⁹:

WASHINGTON—President Trump made his name on the world's most famous island. Now he wants to buy the world's biggest.

The idea of the U.S. purchasing Greenland has captured the former real-estate developer's imagination, according to people familiar with the discussion, who said Mr. Trump has, with varying degrees of seriousness, repeatedly expressed interest in buying the ice-covered autonomous Danish territory between the North Atlantic and Arctic oceans.

[Ende des Zitats.]

Dafür erntete Herr Trump damals nur Spott, und ein Politiker aus Dänemark bezeichnetet die Idee als „völlig lächerlich“.¹⁰ Heute werden Trumps Grönland-Pläne sehr ernst genommen.

Gestern meldeten die Medien, daß Präsident Trump weitere Aktionen wie die vom 3. Januar 2026 angekündigt¹¹ hat, und niemand wußte genau, wen oder was Präsident Trump mit seiner Ankündigung ansprach; möglicherweise auch eine militärische Besetzung Grönlands? Heute – „*Einszweidrei, im Sauseschritt, / Läuft die Zeit; wir laufen mit.*“¹² – ist die Lage klarer, ich zitiere:¹³

Nach dem US-Angriff auf Venezuela betonte Präsident Trump, auch Grönland kontrollieren zu wollen. Grönlands Premier Nielsen glaubt nicht an eine Übernahme über Nacht.

5. Januar 2026, 20:44 Uhr Quelle: DIE ZEIT, Reuters, [hap](#)

US-Präsident Donald Trump hatte aber schon kurz nach Beginn seiner zweiten Amtszeit angekündigt, die als autonomes Gebiet zu Dänemark gehörende Insel Grönland unter US-Kontrolle stellen zu wollen. Nach der Attacke auf Venezuela bekräftigte der US-Präsident dieses Ziel: "Wir brauchen Grönland, absolut", sagte er dem Magazin The Atlantic. Die Insel sei "umzingelt von russischen und chinesischen Schiffen" und wichtig für die Sicherheit der USA.

[Ende des Zitats.]

Auch die „Berliner Morgenpost“ berichtet: „Berlin. Große Sorge nach neuen Äußerungen von Donald Trump. US-Präsident Donald Trump droht immer wieder mit der Übernahme Grönlands und schließt dabei auch die Anwendung von Gewalt nicht aus. Nun hat er seine Drohungen gegenüber Dänemark erneuert, zu dem Grönland gehört.“¹⁴

Zwar haben die USA noch keine militärische Operation zur Besetzung Grönlands gegen Dänemark gestartet, aber es wäre lebensfremd, anzunehmen, daß deshalb von den USA keine gegenwärtige Bedrohung und Gefährdung der dänischen Souveränität ausginge, d.h. mit einer militärischen Aggression des NATO-Mitgliedes USA gegen das NATO-Mitglied Dänemark muß jetzt jederzeit gerechnet werden, und dieser Fall ist im NATO-Vertrag nicht vorgesehen und nicht geregelt, er stellt eine Regelungslücke dar.

Natürlich können die Regierungen der NATO-Staaten die US-Botschafter zur Entgegennahme einer Erklärung ihrer Regierung einbestellen, wenn sie glauben, daß das hilft.¹⁵ —

Wirksamer wäre es, die friderizianische [Völker-] Rechtsauffassung zu praktizieren; König Friedrich II. von Preußen schrieb nämlich 1756 den bemerkenswerten Satz:

„Der Angreifer ist aber nicht der, der den ersten Schuß tut, sondern der, der den Plan faßt, seinen Nachbarn anzugreifen, und dies offen durch seine drohende Haltung kundgibt.“¹⁶

Das klingt schlimmer als es ist und beschreibt genau das Dilemma der „Schneider-Lücke“ im Nordatlantikvertrag, der Grundlage eines [Verteidigungs-] Bündnisses, das sich untereinander bei Angriffen Dritter beistehen und nicht sich gegenseitig angreifen soll.

Die konkreten und wiederholten Äußerungen des Präsidenten der USA lassen keinen Zweifel aufkommen, daß der Präsident jemand ist, „der den Plan faßt, seinen Nachbarn anzugreifen, und dies offen durch seine drohende Haltung kundgibt.“¹⁷ — Folglich sind die USA ein „Aggressor“ im Sinne des Verteidigungs-(!)-Bündnisses, und Dänemark ist berechtigt, den „den ersten Schuß“ abzugeben und auf dem Beistand der vertragstreuen Partner zu bestehen.

Ein förmliches Ultimatum ist das Mittel der Wahl, verbunden mit der Schließung des US-Konsulats in Nuuk (Grönland) und der Aufforderung, das militärische Personal und Material der USA, welches sich in Grönland befindet, innerhalb kürzester Frist abzuziehen.

Und damit es wirkt, und die USA den Ernst der Lage erkennen, sollte Dänemark eine Teilmobilmachung seiner Streitkräfte anordnen und dasselbe auch von seinen vertragstreuen Bündnis-Partnern – insbesondere von Kanada, das mit den USA eine gemeinsame Landgrenze hat – verlangen, denn nur so wird „die Spreu vom Weizen getrennt“ und der wahre Wert der Geldvernichtungsmaschine NATO auch für den Dümmlsten, der in der Schule immer in der letzten Reihe sitzen mußte, ganz klar erkennbar.¹⁸

* * *

¹ „Schneiders Kommentare zur Stadt- und Weltchronik“,
URL: <http://www.Schneider-Institute.de/Kommentare.htm>

² Nordatlantikvertrag vom 4. April 1949 (BGBl. 1955 II S. 289), URL: <https://www.nato.int/en/about-us/official-texts-and-resources/official-texts/1949/04/04/the-north-atlantic-treaty>

³ René Schneider, „Im NATO-Vertrag gibt es eine Regelungslücke“, (Stand: 4. Januar 2026),
URL: <http://www.Schneider-Institute.de/28934.pdf>

⁴ Trump ernennt Gouverneur von Louisiana zum Grönland-Sondergesandten / Der Gouverneur von Louisiana sagte, er wolle dazu beitragen, »Grönland zu einem Teil der USA zu machen«.

„Spiegel online“, 22.12.2025, 10.54 Uhr

URL: <https://www.spiegel.de/ausland/groenland-trump-ernennt-sondergesandten-a-913cc4ce-cac2-4e5f-be76-a1cc2edd0df4>

US-Präsident Donald Trump hat einen Sondergesandten für Grönland ernannt: Jeff Landry will eigenen Aussagen zufolge die Nordatlantikinsel »zu einem Teil der USA« machen..

„Spiegel online“, 22.12.2025, 14.18 Uhr

URL: <https://www.spiegel.de/ausland/groenland-danemark-kuendigt-einbestellung-des-us-botschafters-nach-ernennung-von-us-sondergesandtem-an-a-97c539b1-3385-4baf-af6b-9d465386d2a7>

Nach Ernennung eines Sondergesandten / Dänemark bestellt US-Botschafter wegen Grönland ein

„ARD-Tagesschau“, Stand: 23.12.2025 02:15 Uhr

URL: <https://www.tagesschau.de/ausland/daenemark-bestellt-us-botschafter-ein-groenland-100.html>

Donald Trump bekräftigt Besitzanspruch auf Grönland / „Wir müssen es haben“:

„DIE ZEIT“, 23. Dezember 2025, 3:07 Uhr,

URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-12/donald-trump-groenland-besitzanspruch-usa>

Trump bekräftigt Interesse / "Wir brauchen Grönland für die nationale Sicherheit"

„ARD-Tagesschau“, Stand: 23.12.2025 09:17 Uhr

URL: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/trump-groenland-122.html>

Trumps neuer Grönland-Vorstoß / Dänemark hat dazugelernt

„ARD-Tagesschau“, Stand: 23.12.2025 17:16 Uhr (Kommentar)

URL: <https://www.tagesschau.de/kommentar/trump-usa-groenland-100.html>

⁵ StIGH, Urteil vom 5. April 1933 (*General List: No. 43, “Legal Status of Eastern Greenland”*) und Beschuß vom 11. Mai 1933 (*General List: Nos. 52 und 53, “Case Concerning the Legal Status of the South-Eastern Territory of Greenland”*). — Wer sich für die historische Vorgeschichte des Rechtsstreites zwischen dem Königreich Norwegen auf der Klägerseite und dem Königreich Dänemark auf der Beklagtenseite interessiert, sollte unbedingt auch die Sondervoten der Richter Benjamin Vogt, Walther Schücking / Wang Chung-Hui und *last not least* Dionisio Anzelotti lesen:

OBSERVATIONS BY M. SCHÜCKING AND M. WANG.

DISSENTING OPINION BY M. VOGT.

[Translation.]

According to the Saga, Gunnbjörn Ulvsson, who left Norway for Iceland, about the year 900, was driven westwards by a storm. He saw a large country and some islands to the West and subsequently succeeded in reaching Iceland. Later, two inhabitants of Iceland set out to search for the islands seen by Gunnbjörn and, according to the Saga, they reached Greenland and passed the winter there.

Eirik Raude (Eric the Red) is, however, generally regarded as the discoverer of Greenland; he was born in Norway about 950 and left for Iceland about 970. About 980 he went to Greenland. He reached the habitable region on the South-West, spent three winters there and visited the West coast from Cape Farvel to a point far to the North. He it was who named the country "Greenland".

[...]

While fully concurring in the Court's conclusions, we nevertheless find it necessary to make some reservations regarding some of the reasons which are given in support of them. The Court has definitely adopted the view that there was a historic Danish sovereignty, extending over the whole of Greenland, and exercised, in particular, as early as the xviiith century. We are prepared to admit that there were indeed claims to that effect, which had been put forward by Denmark in earlier centuries, and had not been seriously disputed by other States. But the exact significance of the documents which should demonstrate the exercise of this sovereignty remains somewhat uncertain; moreover, the documents in question are legislative acts, the effective application of which, elsewhere than on the western coast—though it would have been an indispensable requirement under the international law even of that period—has not been sufficiently established.

[...]

DISSENTING OPINION OF M. ANZILOTTI.

[Translation.]

Being unable wholly to concur in the present judgment, and having regard to the importance of the case and of the principles of law involved, I feel it my duty, to avail myself of my right under the Court's Statute and to indicate as briefly as possible my standpoint in regard to this dispute.

1.—In the first place, I dissent with regard to the manner in which the question referred to the Court has been approached.

The dispute is one between Denmark and Norway regarding the sovereignty over a territory in Eastern Greenland. Denmark's position in Greenland formed the subject of a request addressed by the Danish Government to the Norwegian Government in July 1919, and of a declaration on the part of the latter Government accepted by the Danish Government. Accordingly, in my view, the first thing to be done was to decide whether this constituted a valid agreement between the two Governments; if so, the rule to be applied for the solution of the dispute should first and foremost have been sought in this agreement.

[...]

⁶ **René Schneider**, „Wem gehört Grönland?“, (Stand: 24. Dezember 2025),
URL: <http://www.Schneider-Institute.de/28927.pdf>

⁷ **Kauf von Alaska**, URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Kauf_Alaskas

⁸ **Kauf von Louisiana**, URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Louisianas

⁹ „**The Wall Street Journal**“, (Stand: 16.08.2019),
URL: https://www.wsj.com/articles/trump-eyes-a-new-real-estate-purchase-greenland-11565904223?mod=hp_lead_pos5

¹⁰ „**Spiegel online**“ (Stand: 16.08.2019), „US-Präsident erntet Spott / Donald Trump soll sich für den Kauf der dänischen Insel Grönland interessieren“,
URL: <https://www.spiegel.de/video/donald-trump-erwaegt-kauf-von-groenland-video-99029096.html>

¹¹ „**FOCUS**“, + + + US-Angriff im Ticker + + + (Stand: 4. Januar 2026),
URL: https://www.focus.de/politik/starke-explosionen-in-venezuelas-hauptstadt-caracas-zu-hoeren_cdd5c8c5-b88e-4bba-a581-c5b30ce54c7f.html und
URL: [https://www.focus.de/politik/ausland/ pp. + + + „US-Angriff im Ticker“ + + + Stand: 4. Januar 2026](https://www.focus.de/politik/ausland/ pp. + + + ,US-Angriff im Ticker“ + + + Stand: 4. Januar 2026)

¹² **Wilhelm Busch**, in: „Julchen“ / „Eine unruhige Nacht“, 1877.

¹³ „**DIE ZEIT**“, (Stand: 5. Januar 2026, 20:44), „Grönlands Ministerpräsident Nielsen will Beziehungen zu USA verbessern“, URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2026-01/groenland-jens-frederik-nielsen-usa>

¹⁴ „**Berliner Morgenpost**“, (Stand: 05.01.2026, 23:00 Uhr), Furcht vor Annexion,
URL: <https://www.morgenpost.de/politik/article410856306/trumps-groenland-plan-aufruf-zu-protest-der-nato-staaten-nichtstun-gefaehrlich.html> – Hervorhebung durch Fettdruck nicht im Original.

¹⁵ ☺

¹⁶ „**Die Werke Friedrichs des Großen in deutscher Übersetzung**“, herausgegeben von Gustav Berthold Volz, 1913, Dritter Band, „Geschichte des Siebenjährigen Krieges“, Erster Teil, Seite 166.

¹⁷ „**Die Werke Friedrichs des Großen in deutscher Übersetzung**“, herausgegeben von Gustav Berthold Volz, 1913, Dritter Band, „Geschichte des Siebenjährigen Krieges“, Erster Teil, Seite 166.

¹⁸ Vernünftigerweise hätte die NATO 1991 aufgelöst werden müssen, als die Warschauer Vertragsorganisation („Warschauer Pakt“) sich förmlich auflöste, dann hätte es auch nicht die „Ost-Erweiterung“ der NATO gegeben, nicht die mit dieser Erweiterung verbundene Bedrohung Rußlands, und auch nicht den russisch-ukrainischen Konflikt, der zu einem Bruderkrieg führte, weil die Ukraine – ohne überhaupt Mitglied der NATO zu sein – von dieser Geld, Waffen, Munition und aufmunternden Zuspruch erhält. Unter diesem Gesichtspunkt ist die NATO seit 1991 so überflüssig wie ein „Hundehaufen“ (engl.: *dog's dirt*) auf der Straße. Pfui! —